

sonic

Magazin für Holz- und Blechblasinstrumentarium

Sonderdruck
Ausgabe 1.2008

seit 1996

www.klassodern.ch

DIE MUSIKWERKSTATT

*Buffet
Crampon*

Altsaxophon
Serie 400
im Antik-Finish



Von Uwe Ladwig

Der französische Traditionshersteller bietet derzeit drei qualitativ unterschiedliche Baureihen an, wobei nur beim Typ Alto alle drei Qualitätsstufen zur Verfügung stehen. Testen wollen wir das mittlere Instrument im Antik-Finish mit der Bezeichnung BC8401-4-0, das in China gefertigt wird – genauso wie das Einsteigermodell der Serie 100.

Lieferumfang

Zusammen mit dem Instrument erhält man einen professionell wirkenden, Cordura bezogenen und nicht abschließbaren Rechteckkoffer, der mit einem umlaufenden Reißverschluss, zwei Griffen oben und seitlich sowie einer integrierten Rucksackgarnitur ausgestattet ist. Außen gibt es zwei große aufgesetzte Taschen für Noten und Zubehör, das Interieur sieht Steckfächer für Mundstück und S-Bogen sowie ein offenes Fach für Kleinteile vor, das Saxophon selbst steckt ohne wesentliches Spiel in der Aussparung – ein guter Koffer. Die fehlende Schließung ließe sich übrigens durch ein banales kleines Vorhängeschloss herstellen, indem einfach die beiden Reißverschluss-Schieber durch ein solches Schloss verbunden werden. Das beigelegte Mundstück aus schwarzem Kunststoff trägt keine Bezeichnung und ist komplett mit Metallschraube und Kunststoffkapsel. Weiterhin sind ein Blatt in einem Zer-Reedguard sowie ein Putztuch und eine Trageschnur dabei. Leider ist das Saxophon nicht durch Korken transportgesichert.

Technische Details

Das vorliegende Altsaxophon aus Messing, das so seit Ende 2006 angeboten wird, fällt sofort durch die reiche Gravierung auf: Jeder Tonlochdeckel, der S-Bogen, die Hauptröhre, der Bogen und natürlich der Schallbecher sind mit einem floralen Muster graviert, dafür sucht man vergebens die Typbezeichnung des Horns, denn auf dem Schallbecher rechts ist nur das Buffet-Crampon-Logo zu entdecken, ansonsten gibt es nur die Seriennummer unterhalb des verstellba-

Produktinfo

Hersteller: Buffet-Crampon
(made in China)

Modellbezeichnung:
Serie 400 in mattem Finish
(BC8401-4-0)

Ausführung: Tonumfang
bis Hoch-Fis

Zubehör: Koffer, Mundstück
mit Kapsel und Schraube,
Blatt, Reedguard, Putztuch
und Tragegurt

Preis: 1.109,- Euro

www.buffet-crampon.fr

Pro & Contra

- + hochwertige Optik
 - + angenehme Haptik
 - + gute Intonation
 - + erstklassiger Sound
 - + guter Koffer
 - + Preis
- Flecken im Innenbecher



Diesen ersten Anblasversuch unternehme ich mit meinem gewohnten Otto Link Super Tone Master Bahn 7 (Metall) mit Gonzalez Blatt. Die Intonation über den gesamten Tonbereich ist gefühlsmäßig korrekt, ich teste das gerne mit chromatisch steigenden Akkordbrechungen beginnend beim tiefen Bb bis zum hohen Fis. Der nachfolgende Test mit Stimmgerät bestätigt den Eindruck: Bei einer gebräuchlichen Stimmung von 440 bis 442 Hz bewegt sich das „400“ sauber innerhalb der zulässigen und normalen Grenzen, die Intonation bleibt auch bei Benutzung eines Rico A7-Mundstücks sowie des beigelegten eher engen Kunststoffmundstücks gut, auch bei den oft kritischen Palm-Keys gibt es bei diesem Horn keine Ausreißer. Der Sound ist voluminös und obertonreich, ich assoziiere damit eher ein Profiinstrument als ein Mittelklasse-Sax. Insgesamt erinnert mich das Klangverhalten an das vor einiger Zeit getestete Selmer Reference 54 Tenor in ebensolchem matt-gebürsteten Finish – ein ganz und gar nicht schriller Klang, sondern ein erdiger Grundton und eine Menge hohe Frequenzen obendrauf, alles in allem ein sehr durchsetzungsfähiger Klang. Selbstverständlich ist das mein persönlicher Eindruck, der sicher auch mit den verwendeten Mundstücken und Blättern zu tun hat, wenn man mal außer Acht lässt, dass jeder Saxophonist natürlich auch eine individuelle Klanggestaltung hat.

Fazit

Das Instrument sieht hochwertig aus, fühlt sich sehr solide an, intoniert tadellos und klingt so, wie ich es auch von einem Alto der Profiklasse erwarten würde. Den Preis für dieses Alto halte ich für sehr konkurrenzfähig, das Horn braucht meines Erachtens einen Vergleich mit den Mitbewerbern keinesfalls zu scheuen, den Käufer erwartet ein hoher Gegenwert für einen überschaubaren Preis.

Alternativen, willkürlich ausgewählt (jeweils Goldlack-Ausführung, Straßenpreise): Keilwerth EX90III ca. 1.600,- Euro, Yamaha YAS-475 ca. 1.400,- Euro, Yanagisawa A-901 ca. 1.750,- Euro, Jupiter JP-769 ca. 800,- Euro. ■



Die florale Gravur ziert jeden einzelnen Tonlochdeckel



Das hell-matte Antik-Finish wird durch eine spezielle Oberflächenbehandlung hergestellt

ren Messingdaumenhakens (die Daumenauflage für den linken Daumen besteht aus schwarzem Kunststoff).

Das hell-matte Antik-Finish wird durch eine spezielle Oberflächenbehandlung hergestellt: Einer Schwärzung der Oberfläche durch einen chemischen Prozess folgt das fast vollständige Herunterbürsten dieser Verfärbung sowie eine anschließende Behandlung mit einem transparenten Lack. Die Tonlöcher sind aus dem Korpus herausgezogen, plan gefräst und werden von Pisoni „My Pad“ Lederpolstern mit Selmer S80-Style-Metallresonatoren gedeckt, die leider nur mit Heißkleber in die Deckel geklebt wurden, nicht mit Siegellack oder Schellack, wie bei Profiinstrumenten üblich, aber: Dieses Modell gehört laut Buffet-Crampon der Mittelklasse an und dort wird meiner Erfahrung nach auch bei anderen Herstellern meist Heißkleber verwendet.

Die Messingapplikatur geht vom tiefen Bb bis zum hohen Fis, verfügt über ein Front-F sowie vier Einstellschrauben, die die Justierung von Klappenverbindungen vereinfachen. Die großen Klappen für Tief-C, -H und Bb haben alle einen doppelten Arm, was diese Klappen sehr stabil macht – das ist noch nicht mal bei allen Profihörnern Standard.

Im Klappenschutz (einteilig für H und Bb) sitzt schwarzer Filz und auch an anderen Stellen, an denen Metall auf Metall trifft, kommt schwarzer Filz sowie Naturkork und transparentes Schlauchmaterial als Dämpfer zum Einsatz. Die Rollen sind aus schwarzem Kunststoff gefertigt, die Fingerauflagen bestehen aus echtem Perlmutter.

Fast alle Säulchen, die die Klappenanlage tragen, sind auf Schienen (Ribs) montiert. Die Federn sind aus blauem Stahl, laufen nicht spitz zu und sind akkurat eingebaut, vor allem gibt es keinerlei Verletzungsgefahr durch überstehende Enden. Becher (Durchmesser ca. 120 mm) und der angelötete Bogen (auch „Knie“) sind mit der Schallröhre verschraubt und damit für Reparaturarbeiten abnehmbar, das ist aber mittlerweile weltweiter Standard im

Saxophonbau. Selbstverständlich gibt es auch einen Marschgabelhalter. Laut Buffet-Crampon besitzt der Bogen eine große Bohrung, die Garant für eine leichte Ansprache des untersten Tonbereichs von Cis bis Bb sein soll – wir werden sehen.

Links unten ist die Mechanik-Abdeckplatte zu finden, die die Funktion eines Kleiderschutzes erfüllt. Sie soll verhindern, dass sich Mechanikteile – vor allem beim Spiel im Sitzen – in der Kleidung verfangen.

Verarbeitung

Das Alto wirkt insgesamt sehr massiv, stabil und hochwertig, der S-Bogen sitzt sauber und ohne überflüssiges Spiel, die Mechanik ist sauber eingestellt, es gibt weder Spiel noch toten Gang, die Federn sind sauber eingebaut und ich kann auch keine Lötpatzer entdecken, das sieht alles sehr gut aus. Der einzige kosmetische Fehler, der aber sofort ins Auge fällt: Im Innenbecher sind unschöne dunkle Stellen. Auf Nachfrage wurde mir mitgeteilt, dass alle Modelle solche Flecken aufweisen, was offenbar auf den Lack selbst zurückzuführen ist. Das Problem sei nun aber erkannt und zum Erscheinungstermin dieses Tests sollen nur noch Modelle an die Einzelhändler geliefert werden, die diese Flecken nicht mehr haben.

Intonation und Sound

Beim ersten Anblasen habe ich Mühe, ab dem tiefen D nach unten zu kommen. Eine Kontrolle mit dem Ausleucht-Schlauch zeigt, dass genau diese Klappe für den rechten Ringfinger nicht sauber deckt. Möglicherweise rührt diese Dejustierung lediglich vom Transport her (siehe oben: Transportsicherung). Nach entsprechender Justierung mit einem entsprechenden Blech deckt die Klappe und das Horn spricht sehr leicht und ohne Kraftaufwand bis zum tiefen Bb an, ich kann völlig mühelos weiche Subtones spielen.